

Erfahrungsbericht / Auslandssemester Sofia, Bulgarien

Der Anforderung der LUH an die Studierenden, einen Erfahrungsbericht zum absolvierten Auslandssemesters anzufertigen, komme ich gerne nach. Gerne, weil meine Erfahrungen sehr positiv waren.

Bewerbung, Planung und Organisation

Ich habe mich recht spontan beworben und dabei vom Auslandsbüro in Hannover viel Unterstützung erhalten. Jeder Schritt war gut erklärt und kurze Zeit nach der Bewerbung kam die Zusage von Hannover. Daraufhin bewarb ich mich in Sofia, auch dieser Ablauf war reibungslos, sodass ich bald die Zusage der Gasthochschule (UNWE) erhielt. Der Prozess von der ersten Bewerbung bis zum Start des Semesters lief von Januar bis September, wobei die wichtigen Formalitäten schon früh geklärt waren. Bald waren die Koffer gepackt und ich landete in Sofia.

Die Stadt Sofia und das Land Bulgarien

In Bulgarien bezahlst du mit dem Lew (1 Lew = 0,5€). Es gibt direkt neben Sofia ein Skigebiet, zahlreiche Wanderstrecken und einige sehr schöne Ziele für alle, die gerne in der Natur sind. Gerade der Vitosha Mountain ist definitiv immer ein beliebtes und einzigartiges Ziel. Solange es nicht sehr verschneit ist, sollten auch die einzigartigen 7 Rila Seen besucht werden.

Sofia ist eine besondere Stadt und ein Erlebnis für sich. Entgegen einigen veralteten Meinungen ist Sofia eine sichere Stadt, in der man sich zu jeder Zeit am Tag wohl fühlen kann. Ist es mal zu spät für den Bus oder die Bahn, kostet Taxifahren in Sofia nur wenig Geld. Dabei sollte aber eine der Taxi Apps (MyTaxi) verwendet werden, damit man nicht an in einem überbezahltem „Business“ mitfährt. An jeder Ecke sind kleine Kioske zu finden, in der sich mit dem nötigsten, insbesondere aber kühlen Getränken, eindecken kann.

Sofia hat zahlreiche Restaurants internationaler und lokaler Küche, welche keine Wünsche offenlassen. Für deutsche Standards zahlt man zudem teilweise lächerlich geringe Preise. Die Fußgängerzone „Vitosha Boulevard“ ist wunderschön, hat einen direkten Blick auf den gleichnamigen Berg, ist allerdings ein Stück touristischer und damit etwas(!) weniger preiswert.

Das Nachtleben sieht da ähnlich aus. Niemand muss viel Geld haben, um in Sofia auszugehen. Die Clubs gibt es von sehr gut bis schlecht, Drinks kosten in den teuersten Anlaufstellen in etwa wie in deutschen Durchschnittclubs. Das gleiche gilt für Bars. Sehr empfehlenswert sind die Roof-topp Adressen von Sofia.

ESN-Network

In Sofia wurde ich durch meinen ESN-Buddy sehr gut betreut. Es gibt spezielle, aber immer nette und zuvorkommende Persönlichkeiten, mit denen es immer Spaß gemacht hat. Es werden zahlreiche Zusammenkünfte organisiert, die von Städtetrips bis zu Beerpong-Abenden reichen. Generell kommt selten Langeweile auf und das Network hilft euch auch gerade am Anfang sehr, mit anderen Studenten zusammenzufinden.

Universität

Ich war an der UNWE (im Master) und habe überwiegend gute Erfahrungen gemacht. Ich traf auf freundliche Professoren, welche überwiegend motiviert sind und ein verständliches Englisch sprechen. Das Angebot im Master(!) ist jedoch auf Englisch nicht sehr groß und das internationale Büro dort nicht immer sehr schnell. Insgesamt war das Universitäts-Leben zufriedenstellend und ich habe einiges gelernt. Für ein akademisch anspruchsvolles Semester mit perfekter Organisation sollte die UNWE jedoch nicht gewählt werden. Die akademisch größte Schwierigkeit lag in dem doch recht eng gestaffeltem Klausurplan. Die Klausuren konnte ich dennoch ohne große Schwierigkeiten bestehen.

Unterkunft

Ich bin zu Beginn in das Wohnheim gegangen. Das Wohnheim liegt in Studentski und ist mit 75€ sehr günstig. Es gibt Kakerlaken, mit Glück Möbel aus dem letzten Jahrhundert, von zahlreichen Partys zerstört. Es war schmutzig, kalt und insgesamt schlimmer als spartanisch. Einige Studenten bleiben aus finanziellen Gründen in dem Wohnheim, andere konnten sich unabhängig davon mit der Situation arrangieren. Ich, sowie die meisten anderen, konnten dies nicht.

Ich würde deshalb jedem empfehlen, im Voraus für einige Tage ein AirBnB oder Hotelzimmer anzumieten, um von dort in Sofia eine Wohnung zu suchen. Ihr werdet nicht allein sein und könnt die Chance nutzen, coole WGs mit anderen Studenten zu bilden. So habe ich es am Ende auch getan und das war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können.

Innerhalb einer Woche konnte ich mit zwei weiteren Erasmusstudenten eine Wohnung in der Nähe des Zentrums finden. Diese war zwar etwas weiter von der Uni entfernt, durch den Bus aber gemütlich zu erreichen. Die meisten Leute wohnten am Ende im Zentrum, das Nachtleben spielte sich ebenfalls überwiegend dort ab.

Die Mietpreise sind erschwinglich und es herrscht kein Wohnungsmangel. Es ist nicht schwer, günstige und gute Wohnungen zu finden. Daher würde ich nicht automatisch bei dem ersten Angebot zuschlagen, falls dieses nicht zusagt. Lasst euch von euren Betreuern etwas über die Agentur sagen, über die ihr den Vertrag abschließt. Dies ist dort völlig normal. Es gibt aber schwarze Schafe, daher solltet ihr vorher kurz Rat einholen.

Fazit

Ich hatte eine wunderschöne Zeit in Sofia, habe viele Freunde gemacht. Von Sofia aus konnte ich zudem viele Orte in und außerhalb von Bulgarien bereisen. Die Stadt wird immer in meinem Herzen bleiben.

In Sofia konnte ich mich als Mensch weiterentwickeln und einmal über den Tellerrand von Mittel- und Westeuropa blicken. Dank meiner internationalen Freunde konnte ich mein Englisch deutlich verbessern. Ich blicke zurück auf Erlebnisse, die mir nur diese Stadt geben hätte können. Ich kann jedem ans Herz legen, nach Sofia zu gehen.